

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 45

Artikel: Meat Beat
Autor: Caduff, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MEAT BEAT

Die Zukunft des Techno?

Nachdenken über Techno. Ein Musikstil, der im Vergleich mit dem Rock'n'Roll zum Beispiel erst seit ca. einem Jahrzehnt besteht, der aber bei seinem ersten runden Geburtstag bereits Ermüdungserscheinungen aufweist.

Woran liegt es? Fragen über Fragen! Doch wenn die Antworten dazu noch nicht gefunden wurden, so kann man sich doch dem allgemeinen Lamento anschliessen, das da heisst, dass Techno/EBM dringend eine Blutauffrischung nötig hätte. Doch wo schaut man hin, will man die ewigen Loops der uninspirierten Belgischen Sampler und Sequenzer-Schwerstarbeiter (inkl. deren über den Erdball verstreuten Epigonen) endlich stoppen? Wie immer in solchen Augenblicken wirft das geneigte Auge einen Blick über den Kanal ins Vereinigte Königreich wo denn auch prompt eine Dreierformation diesen mühsamen Job übernehmen will. MEAT BEAT MANIFESTO.

Gleich vorneweg: MEAT BEAT MANIFESTO live im Frankfurter Batschkapp war ein Erlebnis, auch wenn man als genauer Rechner einen 25 minütigen Auftritt nur mit grosser Mühe gegen einen 8-stündigen Anreiseweg aufwiegen kann. Aber wenn wir schon beim Rechnen sind: Was sind 25 gute Konzertminuten gegen ein langweiliges 2-Stunden Konzert? Und überhaupt... "Du müsstest mal unsere 10 Minuten-Auftritte sehen" meint MBM-Mitglied Gregg Recch nach dem Auftritt.

Zugegeben, aber wo ich doch extra aus der Schweiz angereist bin... "also 25 Minuten ist doch wirklich das Maximum, was man einem menschlichen Wesen zumuten kann, findest du nicht?"

Nun, vielleicht hat er ja recht. Jedenfalls war die Show wirklich über-

ragend. Am linken Bühnenrand stand Sänger (oder Schreier) Jack Dangers und in der Mitte war Recch mit Sampler, Plattenspieler und Tape-decks beschäftigt. Die Show wurde von drei kahlgeschorenen Dancers übernommen, die in Echsenartigen Latexkostümen eine choreografisch einwandfrei einstudierte Sci-Fi-Show zum besten gaben.

Ist es nicht langweilig, mit Tapes aufzutreten? "Nein, überhaupt nicht, weil ja immer noch viel live entsteht und wirklich nur die Basics auf Band sind. Kommt dazu, dass uns das Visuelle auch sehr wichtig ist. Gut, wir könnten von der Show ein tolles Video drehen und es MTV verlaufen. Das erreicht dann vielleicht 3 Millionen Leute. Wenn wir ein Jahr touren, erreichen wir nicht einmal einen Zehntel davon, und

TECHNO?

Ja, ich will die Zukunft des Technos sehen und nehme an der lustigen vierstündigen Autofahrt von Basel nach Frankfurt teil. Nun, solche Anreisewege werden ja meistens durch ein lohnendes Konzert wieder ausgeglichen. Und wenn man schon zu der "die-kenn-ich-schon-lange-bevor-sie-berühmt-waren"-Menschengattung gehören will, muss man halt auch die Opfer bringen.



MANIFESTO

trotzdem erscheint es uns viel wichtiger, es auf unsere Art und Weise zu tun, weil es 3D ist und weil es in einer bestimmten Atmosphäre stattfindet. Ein Erlebnis, dass bis an dein Ende im Kopf gespeichert bleibt."

Eure Musik ist ja relativ neu. Ihr habt den letztendlich konsequenten Schritt vom Industrial/EBM zu HipHop und House gemacht. Glaubst du, das ist der Ausweg aus der festgefahrenen Technoszene?

"Ich weiss nicht. Es ist schwierig zu sagen. Für MEAT BEAT MANIFESTO war die Annäherung an HipHop irgendwie logisch. Wir sind ja alle keine grossen HipHop-Fans. Wir benutzen ja nur deren Groove und Rhythmen. Die Techno-Szene ist aber gegenüber HipHop, ja überhaupt gegen andere Stile sehr zurückhaltend.

Ob sich das wirklich durchsetzen kann..., ich weiss nicht!"

Aber wie steht ihr denn zu Dance. Wie wichtig ist es, dass man zu eurer Musik tanzen kann?

"Das ist doch Quatsch. Wir machen Musik - ob man dazu tanzen kann... man kann zu allem tanzen, sogar zu Debussy. Klar! Wenn du wie wir starke Energie erzeugst, dann entsteht eine Spannung, die zur Bewegung, zum Tanz animiert; das ist es vielleicht, was mit den Leuten geschieht, wenn sie unsere Musik hören. Aber Dance ist eher ein Schimpfwort für einen seriösen Musiker. Weil bei Dance das Tanzen vor dem Inhalt kommt, was bei uns sicher nicht der Fall ist... wir empfinden das jedenfalls so! "Storm in the Studio", das Debüt-Doppel-Album von MEAT BEAT MANIFESTO

ist zumindest hier in Europa ein kleiner Indie-Erfolg; ganz im Gegensatz zu England, wo die Band herkommt. MBM spielen denn auch viel lieber in Europa oder den USA. Wieso? Weil England einfach Scheisse ist. Nimm zum Beispiel Medienpräsenz: Hier kann man nach jedem Gig Interviews geben. Es gibt eine sehr vielschichtige Medienlandschaft, die eher berichtend und analysierend anstatt wie in England hypend und kritisierend arbeitet. In England gibt es eine einzige gute Radiosendung für gute Musik, die John Peel-Show. Sonst bleiben nur noch drei total verschissene Musikmagazine and that's it! Was sollen wir da unsere Energie für einen kurzen Hype verschwenden, wenn wir in Europa und den USA längerfristig viel präsenter sein können?! England als tolles Land hat sowieso längst abgedankt. Ich sehe überhaupt nichts Eigenes in diesem Land, das irgendwie inspirierend sein könnte. Der Ruf, den sich England eingeheimst hat, verdankt es den ausländischen Bands, die nach England kommen: PIXIES, MINISTRY, REVOLTING COCKS... das sind die wahren Talente in diesem Land! Da gibt es englische Bands, die nennen sich zum Beispiel "NITZER EBB", was da alle für Deutsch halten. Die tönen dann wie DAF und tragen Bundeswehr-Unterhemden. Das ist doch absoluter Blödsinn, wenn du mich fragst!"

HIP-HOP!

MEAT BEAT MANIFESTO mit schwer verdaulichem Industrial/EBM/HipHop weisen dem Techno eine neue Richtung.

Ob man darauf einsteigt wird sich weisen. Dennoch bleibt darauf hinzuweisen, dass wo auch immer elektronische Musik in Zukunft hinführen wird, MEAT BEAT MANIFESTO den Weg geebnet haben!

Reto Caduff

